BRÜDERLICHE HILFE e.V.

ein christlicher Liebesdienst für notleidende Menschen in Osteuropa

Ich bin als Licht gekommen, um in dieser dunklen Welt zu leuchten, damit alle, die an mich glauben, nicht im Dunkel bleiben. Joh. 12, 46

Liebe Missionsfreunde, Worfelden, im Dezember 2006

Das Jahr 2006 neigt sich dem Ende. Was hat das vergangene Jahr Ihnen gebracht? Erfreuliches oder gar Leid, Krankheit oder Enttäuschung? In allem dürfen wir zu unserem Herrn und Heiland kommen, der dafür auf diese Welt gekommen ist. In diesem Jahr durften wir 2 mal nach Rumänien fahren, um den Geschwistern dort gutes zu tun und das froh machende Evangelium weitergeben.
Von der letzten Reise im Oktober hier nun der Bericht von Martha und Rudi Heinemann:

Reisebericht Rumänien: 13. bis 21.10.2006

Abfahrt am Freitag, den 13.10.2006 gegen 17:00. Die Fahrt verlief ohne große Probleme, bis auf eine Umleitung auf der A3 wegen Vollsperrung. Schnelle Abfertigung an den Grenzübergängen, so dass wir einen herrlichen Sonnenaufgang über der Puszta in Ungarn genießen konnten. Ankunft an der rumänischen Grenze gegen 8:00 Ortszeit. Wir fuhren zu Sandor und Florica. Sandor musste uns unter großem Bedauern mitteilen, dass er Schweizer Gäste hat und uns somit nicht aufnehmen konnte. Nach kurzem Aufenthalt fuhren wir zu Familie Foica, die nichts von unserem Besuch ahnten. Umso größer war die Freude über diese Überraschung. Hier erfuhren wir, dass Claudia ihre Ausbildung als Beste abgeschlossen hat. Das Angedachte 4. Fortbildungsjahr findet leider nicht mehr statt, da alle schulischen Maßnahmen wegen dem bevorstehenden EU Beitritt gestoppt wurden. Eine Arbeitsstelle im Krankenhaus ist zurzeit leider nicht möglich, da hier nur an diejenigen einen Arbeitstelle vergeben wird, die diese mit 3.000€ schmieren. Bitte betet für Claudia, dass sie bald zu annehmbaren Bedingungen eine Arbeitstelle findet. Danach machten wir uns auf den Weg nach Aiud zu Ioni und Mariana Scöcz. Gegen 15:00 erreichten wir Aiud. Dort wurden wir herzlich begrüßt und nach einem kurzen Austausch legten wir uns erst einmal schlafen. Mariana hatte uns ein vorzügliches Essen zubereitet. Sie lud uns zu einem Abendspaziergang zu dem Weinfest ein, das gerade auf dem Marktplatz stattfand.
Am Sonntag gingen wir nach einen guten Frühstück zur Piazza, um dort Blumen zu kaufen. Diese legten wir dann auf das Grab von Lorzi, dem ältesten Sohn von Ioni und Mariana, der 2002 an einem Gehirntumor verstorben war. Am Abend waren wir zum Erntedank Gottesdienst in der Baptistengemeinde. Predigt Text war Psalm 100. Der Gottesdienst fand schon in dem neu errichteten Gotteshaus statt, dessen offizielle Einweihung am 1. November Wochenende ist.
Am Montag musste Mariana zur Frühschicht, so dass wir uns selber das Frühstück machten. Gemeinsam mit Ioni hielten wir „stille Zeit" Text: 2.Kor 9 11- 15. in diesem Text fordert uns Jesus heraus, von dem, was wir haben, weiter zu geben. Anschließend gemeinsames Gebet. Ioni hat die in der Bibellese beschriebene Erfahrung bestätigt, wonach er ein Viertel Brot, dass er weg gab, innerhalb von 3 Stunden doppelt zurückbekam. Das schöne Wetter nutzten wir aus, um in die Berge zu fahren und eine wunderbare Aussicht zu genießen. Gegen 14:30 holten wir Nonni und Mariana von der Arbeit ab und fuhren mit ihnen zusammen zum Einkaufen. Im Discounter, wo es wirklich alles zu kaufen gibt, aber zu Westpreisen, für die meisten Rumänen unerschwinglich, kauften wir Lebensmittel. Diese sollten als Geschenke an die Ärmsten verteilt werden. Inhalt jedes Geschenkpaketes: 2kg Mehl, je 1kg Zucker, Reis, Nudeln 1l Öl sowie ein Stück Seife und Schokolade für die Kinder.
Am Dienstag fuhren wir durch neblige Strassen bei Temperaturen um 0°C weiter nach Medias. Die Mitarbeiter des Frauenhauses waren bereits in Valea Viilor, um dort zu schauen, wie das Schwein, das dort fürs Frauenhast groß gezogen wurde, geschlachtet werden sollte. Als wir den Hof dort erreichten, hörten wir ein letztes lautes Quieken und das Schwein war tot. Wir ersparen euch eine detaillierte Beschreibung der rumänischen Hausschlachtung. Aber wir haben alles per Fotos dokumentiert. Der Veterinär und Bürgermeister des Ortes lud uns ein, der Fleischbeschau (Trichinenschau) bei zu wohnen. Am Abend gab es ein großes Schlachtfestessen, zu dem alle Mitarbeiter und Bewohner des Frauenhauses und auch wir eingeladen waren. Nach dem Essen waren alle noch bei der Frau Doktorizza und ihrem Mann, dem Veterinär/Bürgermeister auf Kuchen und trinken eingeladen. Müde und satt fuhren wir gegen 23:00 zurück zum Frauenhaus. Wir waren im Apartment von Sofika Comsa untergebracht. Dort freuten wir uns über eine warme und liebevoll vorbereitete Wohnung.

Am nächsten Morgen trafen wir uns mit Elfriede Fronius, der Leiterin der Frauenhaus Arbeit „Esther", die von 2 Frauen aus Deutschland begleitet wurde. Gemeinsam fuhren wir nach Sigisoara (zu Deutsch Schässburg) um dort den Ort, die Burg und Kirchen zu besichtigen. Nach einem Pizzaessen machten wir uns auf den Heimweg zurück zum Frauenhaus. Dort hielt Martha Heinemann am Nachmittag einen Vortrag über Neid und Eifersucht aus biblischer Sicht. Die Frauen waren sehr offen und stellten viele Fragen. Teilweise war echte Betroffenheit erkennbar.

Da wir von den Kindern des Kindergottesdienstes Worfelden eine große Kiste mit Malsachen und Heften bekommen hatten, baten wir Elfriede, uns jemanden zu nennen, dem wir diese Geschenke persönlich übergeben konnten. Sie berichtete uns von einem christlich geführten Kinderheim ganz in der Nähe. Als wir dort ankamen, sahen wir 2 Busse mit Darmstädter Kennzeichen. Freddy Pfaff, der Sohn des Leiters zeigte uns das Kinderheim und erzählte uns von den Ursprüngen der Arbeit. Auch berichtete er von dem derzeitigen Arbeitseinsatzes einer Gruppe von 17 Jugendlichen aus einer Darmstädter Baptistengemeinde. Da die Kinder sich gerade zum Gottesdienst fertig machten, konnten wir noch ein Gruppenfoto von der Übergabe der Geschenke im Hof machen. Zurück im Frauenhaus, gab es ein gutes Abendessen. Anschließend bat uns eine Bewohnerin um Gebet und wir durften erleben, wie sie durch die Kraft Gottes Vergebung aussprechen konnten und so Befreiung von quälender Bedrückung erfuhr. Diese Veränderung wurde durch ein strahlendes Lächeln auf ihren Gesicht sofort erkennbar. Erschöpft aber glücklich erreichten wir gegen Mitternacht wieder das Appartement.

Entgegen unserer ursprünglichen Planung traten wir schon am Donnerstag unsere Heimreise an. In Aiud verabschiedeten wir uns von Ioni. Wie immer gaben wir ihm auch dieses Mal finanzielle Unterstützung für seinen Dienst an den Armen. Da wir unsere Reisepläne aus privaten Gründen geändert hatten, baten wir ihn, die vorbereiteten Lebensmittelpakete zu verteilen. In Cluj besuchten wir Familie Pop, wo uns Angela von verschiedenen Krankheitsnöten berichtete. Nellu, ihr Ehemann ist durch eine Bluttransfusion vor 2,5 Jahren an Hepatitis B erkrankt. Das rumänische Gesundheitssystem ist so korrupt, dass ohne Zahlung keinerlei Leistung erfolgt. Der zweitälteste Sohn Flavio hat als einer von 1400 Teilnehmern an der Ausschreibung für ein Stipendium für ein Informatikstudium teilgenommen. Als 42. hat er nun dieses begehrte Stipendium erhalten. Auch gingen wir nicht weg, ohne mit Angela zu beten und sie finanziell zu unterstützen.

Am Nachmittag kamen wir bei Familie Foica an. Obwohl wir unsre Ankunft nicht angemeldet hatten, wurde uns sofort ein warmes Essen serviert. Auf Marthas Frage, wie dies denn möglich sei, erzählte uns Florica, das sie am Mittag den Eindruck hatte, sie solle für Gäste eine warme Mahlzeit kochen. Als sie ihrer Tochter Claudia davon erzählte, sagte diese: „Wenn dich der Heilige Geist dazu drängt, dann mache es!" So sorgt Gott für die, die in Seinem Reich tätig sind. Nach einem guten Essen durften wir uns noch hinlegen und eine Zeit ausruhen. Nach gemeinsamem Gebet ließen wir auch hier einen Betrag zur finanziellen Unterstützung zurück.

Dann fuhren wir noch zu Sandor und seiner Florica. Dort erfuhren wir von der wunderbaren Bewahrung ihres jüngsten Sohnes Gabriel(9 Mon.). Der Mittlere Sohn David wollte ein Spielzeug aus dem Schrank holen. Dabei stürzte der Schrank um und begrub Gabriel unter sich. Außer einer Platzwunde an der Stirn, die im Krankenhaus genäht wurde, blieb Gabriel wie durch wunderbare Hände unversehrt. Im Gebet danken wir Gott für diese Bewahrung und befahlen Sandor und seine Familie der treuen Fürsorge Gottes an. Wir gaben Sandor einen Geldbetrag für seine Familie und seine Arbeit.

Gegen 20:00 traten wir dann die Heimreise an und erreichten Wersau am 21.10 gegen 11:00.

Müde und voller neuer Erfahrungen und Eindrücke dankten wir unserem Gott für Begleitung und Bewahrung.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Freunden des Missionsvereins bedanken für die Spenden und vor allem aber auch für die Gebetsunterstützung. Wir erleben immer wieder auf den Fahrten, wie wichtig diese Unterstützung im Gebt für unseren Dienst ist. Im kommenden Jahr planen wir wieder 3 bis 4 Fahrten. Wer Interesse hat, einmal mit zu fahren, kann sich gerne an Herrn Rücker wenden.

Joachim Rücker
(1. Vorsitzender)

Rudi Heinemann
(Schriftführer)

Brüderliche Hilfe e.V. In den Rödern 13, 64572 Büttelborn, Tel: 06152 - 4117
Konto : 19 363 600 Volksbank Groß-Gerau (Worfelden) BLZ: 508 925 00
Ab sofort besuchbar: www.bruederliche-hilfe.de